

daß er hinweggetragen werden mußte. Daß das Fest sogleich gestört war, läßt sich denken, und ob der Mann, Ihle mit Namen, wieder aufkommt, steht zu bezweifeln. —

Am 25. Juli, an welchem Tage das Vogel-schießen begann, beging das Kirchberger Schützen-corps die Jubelfeier seines fünfzigjährigen Bestehens. Es waren zur Verherrlichung des Festes die Schützen-corps der Nachbarstädte Zwickau, Schneeberg und Wildenfels eingeladen, die auch, ihre Musikchöre an der Spitze, um 11 Uhr Vormittags eintrafen. Sie wurden von dem in Parade aufgestellten Kirchberger Schützen-corps freudig bewillkommt und in das Rathhaus geleitet, wo ihnen ein Frühstück geboten wurde. Gegen 1 Uhr setzte sich der stattliche Zug mit seinen drei Musikchören auf den Schießplatz in Bewegung. In der Mitte des Kirchberger Schützen-corps ging, geleitet von Marschällen und Ehrenposten, ein würdiger, sehr achtbarer Veteran, der vor 50 Jahren als junger Mann den ersten Schützenauszug mitgemacht hatte. Er trug ganz und gar dieselbe Uniform, wie sie vom Kirchberger Schützen-corps vor 50 Jahren getragen wurde: dunkelblauen Frack mit langen, spitzen Schößen, mächtigen sogenannten Bonapartehut mit hohem weißen Federstuh, kurze Beinkleider und lange steife Stiefeln mit mächtigen Quasten. Die drei Musikchöre verschafften den zahlreichen Anwesenden in Kirchberg noch nie gehaltenen Genuß eines ununterbrochenen Concerts. Das schöne Fest verlief unter der größten Heiterkeit der Theilnehmenden. —

Den beiden Markthelfern Haufe und Kinnermann aus Puzkau, die vor 2 Jahren bei dem nächtlichen Einbruch in die Behausung des Kaufmanns Huste in Bischofswerda den berühmten Täubert aus Kammenau mit nerviger Faust festnahmen, ist von der kgl. Staatsregierung nächst einer Belobigung für ihr muthvolles Benehmen eine Belohnung von zusammen fünfzig Thalern gewährt worden. —

Am 22. Juli Nachmittags in der zweiten Stunde wurde bei Waditz bei Bauzen die mit Futterzusammenrechen auf einem Felddraie beschäftigte 11 Jahre alte Tochter des Gutsbesizers Klotz durch einen Blitzstrahl getödtet. An demselben Tage Abends in der achten Stunde wurde der mit Kleeheuen auf dem Felde beschäftigte 25 Jahre alte Gutsbesizer Bach in Mitteldorf bei Stollberg ebenfalls durch einen Blitzstrahl getödtet. — In Leukersdorf bei Stollberg erschlug an dem nämlichen Tage ein Blitzstrahl einen Webermeister, während er am Stuble arbeitete. Seine Frau war während dessen auf dem Chemnitzer Jahrmärkte. —

In Leipzig sind die Abhörungen und Aussagen von Zeugen über Beckers Lebensvorgänge nunmehr beendet und die Protokolle nach Baden gesendet. Aus ihnen ergibt sich unter Anderem, daß Becker ein Vermögen von 10,000 Thalern besaß und jährlich 500 Thlr. zu verzehren hatte. Er war dabei geizig und verdiente sich jährlich noch 100 Thlr. dazu. —

Am 27. Juli hatte auf der Leipzig-Dresdner

Eisenbahn bei Koswig der Schaffner Eichenberg aus Dresden das Unglück, Mittags 12 Uhr bei dem von Berlin kommenden Zuge vom Wagen zu stürzen, wobei ihm das rechte Bein zermalmt und der Kopf bedeutend beschädigt wurde. Obgleich ärztliche Hülfe sofort zur Hand war, ist Eichenberg an demselben Tage des Abends gestorben. Er war s. Z. an des verunglückten Schaffners Zimmermann Stelle eingetreten. —

Am 23. vor. M. schaukelte sich ein achtjähriger Knabe in Grubitz bei Bauzen in den Bäuchen eines Erntewagens. Als die Pferde unvermuthet anziehen, fällt der Knabe herab und kommt unter ein Wagenrad, das ihn dergestalt beschädigt, daß er bald darauf stirbt. —

Am 26. Juli ward beim Spielen mit andern Kindern der 2½ Jahr alte Sohn des Windmühlensbesizers Raumann in Kollm bei Bernsdorf von dem Flügel der Windmühle dergestalt an den Kopf getroffen, daß er wenige Minuten darauf verschied. —

Am 25. Juli Nachmittags erkrankte der vierjährige Sohn des Nagelschmiedegesellen Renke in Bittau in einem Wasserbassin vor dem böhmischen Thore. —

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Amerika sind diesmal von besonderm Interesse. Es ist in Westvirginien zwischen den Unionstruppen und den Sonderbündlern zu einer Schlacht gekommen, in welcher Letztere auf's Haupt geschlagen wurden. Der General M'Callan meldet dem Kriegsministerium amtlich, daß Oberst Poyram sich mit 600 Sonderbündlern zu Beverley ergeben und daß General Morris eine andere große Schaar verfolgt und zu St. George total geschlagen hat. Der Befehlshaber der Truppen des Südens, General Barnett, ward getödtet. Der Verlust der Unionstruppen an Todten soll 13 Mann betragen, der ihrer Gegner 200. 7 Kanonen wurden erbeutet und 1000 Mann gefangen genommen. General M'Callan's Depesche schließt mit den Worten: „Unser Sieg ist vollständig und ich hege die feste Ueberzeugung, daß die Seccession in Westvirginien erstickt ist. — Der Congress hat die Forderung der Mittel zur Kriegführung bewilligt. — Auch in Missouri haben die Seccessionisten eine Niederlage erlitten. Oberst Smith, welcher Verstärkungen erhalten, griff sie bei Monroe an und schlug sie in die Flucht. Dieselben haben sich ihm sodann ergeben. Große Schaaren von Sonderbündlern versuchen zum Gouverneur Jackson in Missouri zu stoßen, aber die Unionstruppen geben sich Mühe, ihnen den Weg zu verlegen. — Die Stärke des Unionsheeres unter General Macdowoll wird auf 55,000 Mann angegeben. Er ist am 16. Juli von den Höhen von Arlington nach Fairfax-Courthouse vorgerückt. —

Das deutsche de Kalb-Regiment ist am 8. Juli von New-York nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Der Oberst des Regiments, ein Herr von Gilsa, ließ dasselbe mit Sack und Pack bei einer Hitze von 90 Grad (natürlich nach Fahrenheit)